



SCHULPROGRAMM
MIRA-LOBE-SCHULE
EPPERTSHAUSEN

STAND SEPTEMBER 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Bestandsaufnahme

- 1.1 Die Schule mit Förderschwerpunkt Sprache
- 1.2 Die Schülerinnen und Schüler
- 1.2.1 Sprachliche Beeinträchtigungen im Überblick
- 1.2.2 Ursachen für Einschränkungen der Lernfähigkeit
bei Kindern mit Sprachstörungen
- 1.3 Voraussetzungen für die Aufnahme in die Sprachheilschule ..
- 1.3.1 Der Weg in die Sprachheilschule – Schaubild
- 1.4 Organisation der Mira-Lobe-Schule
- 1.4.1 Die Lerngruppen
- 1.4.2 Die Unterrichtszeiten
- 1.4.3 Das Kollegium
- 1.4.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

2 Pädagogische Grundsätze Zielvereinbarungen / Konkretisierungen

- 2.1 Fördern
- 2.2.1 Förderung im therapieimmanenten Unterricht
- 2.1.2 Spezielle Fördermaßnahmen und Angebote –
Therapie in Kleingruppen
- 2.2 Fordern
- 2.2.1 Konkretisierung der Bildungsstandards
- 2.2.2 Didaktisch-methodische Ansätze in der Sprachheilschule
- 2.3 Positives Lernklima
- 2.3.1 Gewaltprävention
- 2.3.2 Regeln und Rituale

3	Präventionskonzept
3.1	Beratung im Vorschulalter
3.2	Vorbeugende Maßnahmen durch Lehrkräfte der Mira-Lobe-Schule
3.2.1	Kompetenztransfer in die Zuständigkeit der regionalen Beratungs- und Förderzentren (rBFZ)
3.2.2	Aufgaben der Sprachheillehrerin in der Sprachheilambulanz ..
3.2.3	Unsere Beratungsschule im Überblick
3.3	Begleitung der Rückschulung
3.4	Wussten Sie schon?
4	Kooperation – Unsere Kooperationspartner
4.1	Eltern
4.2	Schulen
4.2.1	Stephan-Gruber-Schule
4.2.2	Andere Regelschulen
4.2.3	Andere Sprachheilschulen
4.2.4	Beratungs- und Förderzentren und andere Förderschulen
4.3	Außerschulische Institutionen
4.3.1	Logopäden, Ergotherapeuten,
4.3.2	Förderverein für sprach- und hörgeschädigte Kinder e.V.
4.3.3	Die Freiwillige Feuerwehr Eppertshausen
4.3.4	Die Jugendverkehrsschule
4.3.5	Der Koordinator für Bedrohungs- und Krisensituationen
4.4	Pädagogische Ausbildungsstätten
5	Die Mira-Lobe-Schule informiert
6	Ausblick
7	Entwicklung unserer Sprachheilschule 1991 - 2012

1. Bestandsaufnahme

1.1. Die Schule mit Förderschwerpunkt Sprachheilverf6rderung

Die Schule mit dem F6rderschwerpunkt Sprachheilverf6rderung nimmt Kinder auf, deren Sprache und Kommunikationsf6higkeit nicht altersgem66 entwickelt sind. H6ufig haben die Kinder zus6tzlich Probleme in der Wahrnehmung, Motorik, Konzentration sowie im Sozial- und Lernverhalten, sodass ein erfolgreiches Lernen in der Grundschule trotz durchschnittlicher Begabung gef6hrdet ist.

Die Sprachheilschule ist eine **Durchgangsschule**: Der 6berwiegende Teil der Sch6lerinnen und Sch6ler besucht die Sprachheilschule nur vor6bergehend und wird nach einer erfolgreichen F6rderung in der Sprachentwicklung wieder in die wohnortnahe Grundschule bzw. Sekundarstufe I zur6ckgeschult.

Die Mira-Lobe-Schule ist ein schulisches **Angebot** mit dem F6rderschwerpunkt Sprachheilverf6rderung.

Dieses Angebot besteht f6r Kinder, deren Eltern die Aufnahme ihres Kindes in diese Schulform w6nschen, sofern bei dem Kind ein Anspruch auf „sonderp6dagogische F6rderung im F6rderschwerpunkt Sprachheilverf6rderung“ vorliegt.



1.2 Die Sch6lerinnen und Sch6ler

Im Schuljahr 2013/14 besuchen 16 Kinder die Vorklassen, 87 Kinder die Grundstufe und 16 Kinder geh6ren der Mittelstufe an. Wir haben 2 Vorklassen, drei 1. Klassen, zwei 2. Klassen, drei 3. und eine 4. Klasse, sowie eine kombinierte Klasse 5/6.



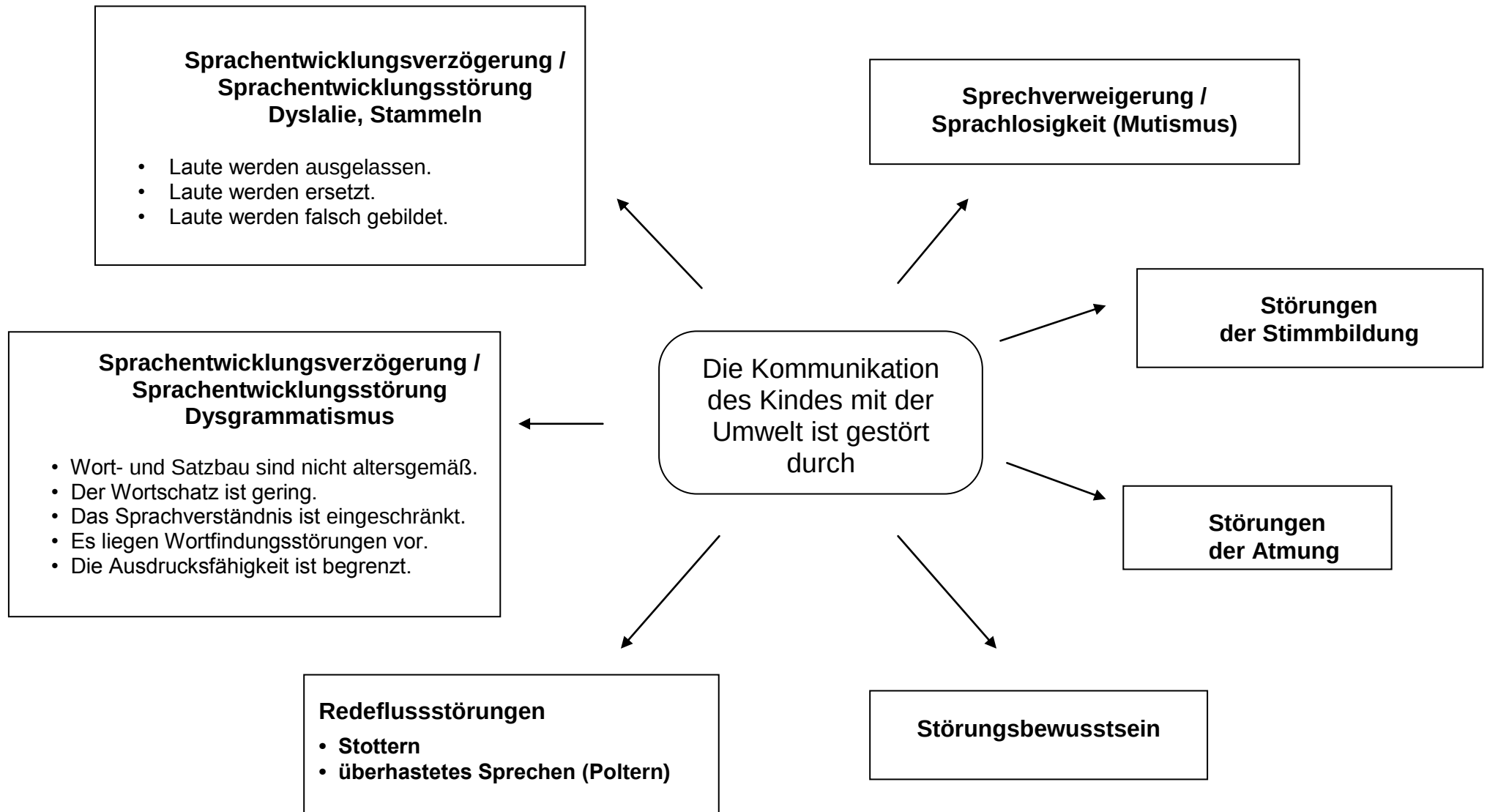
Die rund 120 Sch6lerinnen und Sch6ler der Mira-Lobe-Schule kommen aus 6ber 30 verschiedenen Wohnorten im Altkreis Dieburg.

Es sind normal begabte Kinder, die aufgrund eines festgestellten Anspruchs auf sonderp6dagogische F6rderung im F6rderschwerpunkt Sprachheilverf6rderung individuell abgestimmte F6rderma6nahmen ben6tigen.

Bei den Sch6lerinnen und Sch6lern unserer Schule liegen verschiedene, bei vielen Kindern gleichzeitig mehrere, sprachliche Beeintr6chtigungen vor.

Die Schaubilder 1.2.1 und 1.2.2 geben einen 6berblick 6ber die sprachlichen St6rungsformen und Ursachen f6r Einschr6nkungen der Lernf6higkeit bei Kindern mit Sprachst6rungen.

1.2.1 Sprachliche Störungsformen im Überblick



1.2.2 Ursachen für Einschränkungen der Lernfähigkeit bei Kindern mit Sprachstörungen

Die Störung der Lernfähigkeit der sprachbehinderten Schülerinnen und Schüler ist bedingt durch vielfältige Ursachen. Schaubild 1.2.2 gibt einen Überblick.



1.3 Voraussetzungen für die Aufnahme in die Sprachheilschule

Folgende Voraussetzungen sind notwendig für die Aufnahme eines Kindes in die Sprachheilschule:

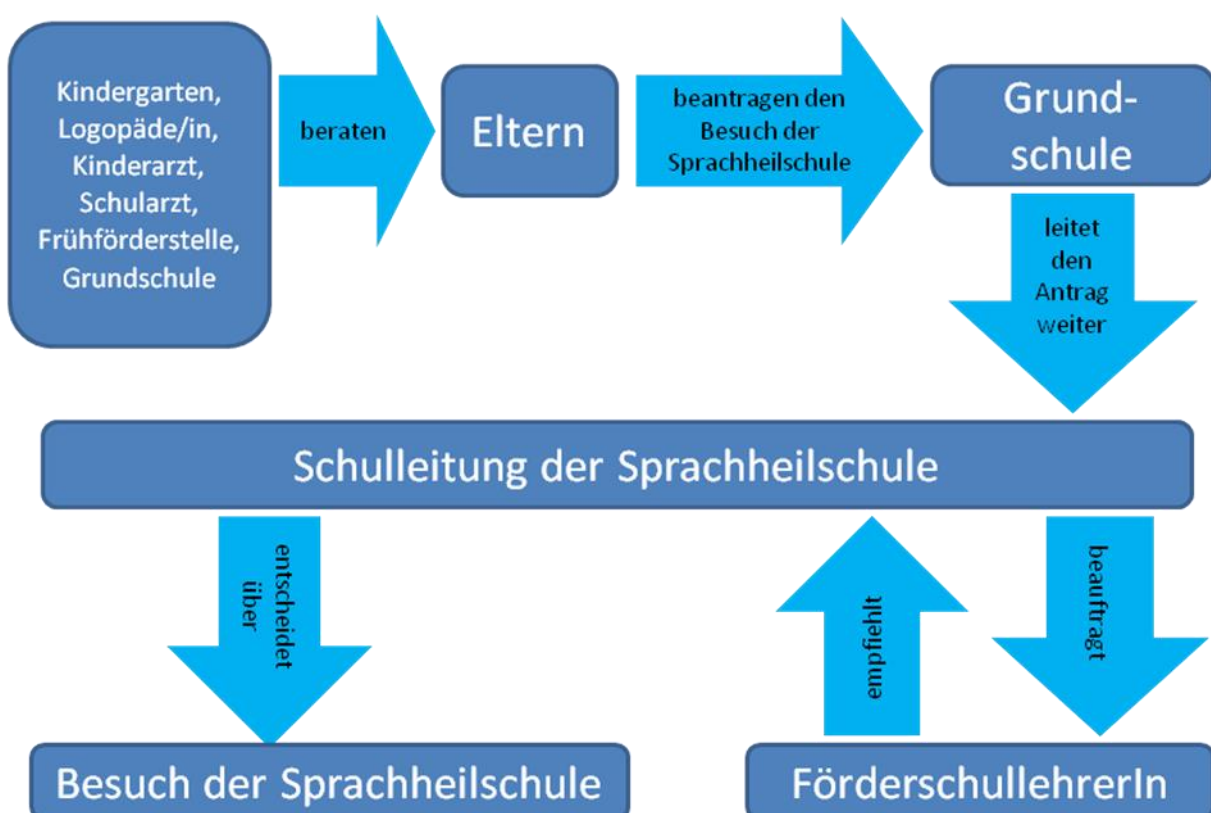
1. Das Kind hat eine mindestens durchschnittliche Begabung, so dass es den Bildungsgang der Grundschule voraussichtlich bewältigen kann.
2. Das Kind hat eine körperliche und geistige Schuleignung.
3. Es wurde ein Anspruch auf Förderung im Förderschwerpunkt Sprachheilschule festgestellt.

4. Die Eltern beantragen die Aufnahme ihres Kindes in die Sprachheilschule bei der zuständigen Grundschule.

Die Schulleitung der Sprachheilschule stellt den Anspruch auf sonderpädagogische Förderung fest und nimmt das Kind in die Sprachheilschule auf.

Die Kapazität der Sprachheilschule ist begrenzt. Die Mira-Lobe-Schule kann nicht in jedem Jahr alle Kinder aufnehmen, deren Eltern einen Platz für ihr Kind wünschen.

1.3.1 Der Weg in die Sprachheilschule



1.4 Organisation der Mira-Lobe-Schule

1.4.1 Die Lerngruppen

Die Vorklassen

Unser Vorklassenbereich besteht in der Regel aus zwei Lerngruppen mit der Gruppenstärke von höchstens 8 Kindern.

Die Grundstufe

Die Grundstufe umfasst die Klassen 1 - 4 mit der Gruppenstärke von höchstens 12 Schülerinnen und Schülern je Klasse. Die Grundstufe wird im Allgemeinen zweizügig unterrichtet.

Die Mittelstufe

Zur Mittelstufe gehört derzeit noch die Klasse 5 und 6, die teilweise klassenübergreifend unterrichtet werden.

Ab dem Schuljahr 2014/15 werden nur noch die Kinder der Klasse 5 bei uns unterrichtet. Im Anschluss an die Klasse 5 werden sprachbeeinträchtigte Kinder dann von der Herderschule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilverbesserung in Darmstadt, aufgenommen.

1.4.2 Die Unterrichtszeiten

Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben **feste Unterrichtszeiten von 8.15 bis 12.40 Uhr**.

Mit fünf verschiedenen Schulbus-Linien werden die Kinder von ihrem Wohnort zur Schule und nach Hause zurück befördert. Einmal in der Woche findet Nachmittagsunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe statt.

Ein Projekt der Mira-Lobe-Schule ist die Ausweitung der Unterrichtszeit auf ein Ganztagsangebot.

1.4.3 Das Kollegium

Das Kollegium der Sprachheilschule besteht im Schuljahr 20013/14 aus

- 18 Förderschullehrerinnen (davon ist eine Kollegin z.Z. in Elternzeit) und
- 3 Diplom- Sozialpädagoginnen.

Im Rahmen von Vertretungsverträgen unterrichten in diesem Schuljahr noch

- 1 Religionspädagogin
- 1 Lehrkraft für Sport und
- 1 Lehrkraft für Musik

in unserer Schule.

1.4.4

Räumlichkeiten und Ausstattung

Gebäude

Zur Schule gehören

- ein zweigeschossiger Schulbau für die Klassen 1-4 sowie für die Vorklassen. Jeder Klassenstufen steht jeweils ein separater Gruppenraum zur Verfügung. Im Gruppenraum der Vorklasse gibt es eine eigene Küchenzeile.
- ein zweigeschossiges Verwaltungsgebäude. Hier befinden sich neben dem Lehrerzimmer und Verwaltungsräumen auch der Klassenraum der Klasse 5/6, ein weiterer Differenzierungsraum, der PC-Raum und vier Therapieräume. Einer dieser Therapieräume ist mit einer Audiometrie-Anlage ausgestattet.

Alle Klassenräume sind mit einer interaktiven Tafel und einem Whiteboard ausgestattet. **Schallabsorbierende Ecophon-Wände** dienen der Optimierung der Raumakustik, um den besonderen akustischen Normen für Sprachheilschulen zu entsprechen.



Unsere Schulküche

Fachräume

Die Schule verfügt über

- einen Musik- und Mehrzweckraum mit mobiler Bühne
- einen Fachraum für Werken
- eine Lehrküche
- einen Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit Forscherwerkstatt
- einen Computerraum
- eine Schülerbücherei
- eine Turnhalle auf dem Schulgelände
- einen Raum zur Hörüberprüfung (Audiometrie-Raum)
- eine Mensa



Klasse 4 im Werkraum

Die Sprachheilschule nutzt die Turnhalle, Schülerbücherei, Lehrküche, Werkraum sowie den Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht gemeinsam mit der Stephan-Gruber-Schule, der örtlichen Grundschule, die von ca. 250 Schülerin-nen und Schülern aus Eppertshausen besucht wird.

Freiflächen

Mira-Lobe-Schule und Stephan-Gruber-Schule nutzen gemeinsam den Pausenhof mit Klettergerüst, Kletterwand, Balltrichter, Sandkasten, Wackeltellern, Fußballtoren und Tischtennisplatten.

Die weitere Gestaltung des Pausenhofs mit kindgerechten Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten ist in Planung.

Für die Vorklassen steht ein eigenes Spielgelände zur Verfügung.



Spaß auf dem „Wackelteller“

Die Mira-Lobe-Schule befindet sich im Zentrum von Eppertshausen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich der Franz-Gruber-Platz mit der Gemeindeverwaltung, kleinen Geschäften und einem Parkplatz.

Felder und Waldgebiete sind in „Spazier-nähe“. Der Ort verfügt über mehrere schöne Spielplätze für verschiedene Altersstufen.

In der Nähe befindet sich ein Gelände für Leichtathletik.

In dem etwas außerhalb gelegenen **Sportzentrum** befindet sich

- eine Großsporthalle,
- ein Rasenspielfeld mit 400 m Bahn,
- ein Rasenspielfeld für Jugendsport,
- Kleinspielfelder,
- eine Hoch-/Weitsprunganlage u.v.m.

Die Bushaltestelle und der Bahnhof sind in kurzer Zeit zu Fuß von der Schule aus zu erreichen.

2 Pädagogische Grundsätze Zielvereinbarungen / Konkretisierungen

Alle Sprachbeeinträchtigungen sind in der Regel in ein komplexes Gefüge von emotionalen, motorischen und kognitiven Entwicklungsstörungen eingebettet.

Oft sind sie mit einem subjektiven Störungsbewusstsein und einem nicht angemessenen Verhalten im personalen und sozialen Bereich verbunden.

Deshalb lassen sich in der Sprachheilschule Erziehung, Unterricht und sprachheilpädagogische Förderung nicht voneinander trennen. Sie durchdringen und ergänzen sich ständig im Alltag.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der äußeren Rahmenbedingungen bietet die Sprachheilschule ein Konzept, das den Abbau der Sprachbeeinträchtigungen und den Aufbau eines tragfähigen Lern- und Sozialverhaltens ermöglicht.

Der „Schonraum“ der Sprachheilschule ermöglicht es in vielen Fällen, gravierende Störungen und ihre Folgen zu verringern oder vollkommen abzubauen.

Das zeitweise „Herausnehmen“ sprachbehinderter Kinder aus der eigentlich zuständigen Grundschule dient langfristig dem Ziel der Integration bzw. Inklusion und erleichtert damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Der Unterricht orientiert sich an den Bildungsstandards der Grund- und Hauptschule und ermöglicht dadurch den Übergang der Schülerinnen und Schüler in die Regelschulen.

Die Lerninhalte werden den Schülerinnen und Schülern unter sprachheilpädagogischen Gesichtspunkten in einem therapieimmanenten Unterricht vermittelt.

Die Ziele der Vorklasse sind eng mit den Zielen der Grundstufe verbunden: Die vorhandenen Entwicklungsrückstände in den Bereichen Sprache, Wahrnehmung, Psychomotorik und Sozialverhalten sollen diagnostiziert und durch entsprechende Fördermaßnahmen abgebaut werden.

Durch den ganzheitlichen und handlungsorientierten Förderansatz sollen Vorklassen-

kinder im Alter von 5 - 7 Jahren zur physischen und psychischen Schulreife geführt werden, um den Anforderungen des 1. Schuljahres der Grundschule bzw. der Sprachheilschule gerecht werden zu können.

Individuelle Förderpläne dienen der Qualitätssicherung unserer förderpädagogischen Arbeit. Darin werden Förderziele und -maßnahmen festgehalten, überprüft und fortgeschrieben. Die Förderpläne werden mit den Eltern besprochen.

Unsere Ziele können am besten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, sowie mit außerschulischen Institutionen wie z.B. Jugendämtern, Logopäden, Ergotherapeuten, Kliniken u.v.a. erreicht werden.

Beratung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit aller Lehrkräfte in unserer Schule. Elternabende, regelmäßige Beratungsgespräche, telefonische Rücksprache aus aktuellem Anlass oder Hausbesuche schaffen die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Für unsere Unterrichts- und Erziehungsarbeit gelten drei wesentliche Prinzipien:

- **Fördern**
- **Fordern**
- **Ein positives Lernklima**



2.1 Fördern

2.1.1 Förderung im therapieimmanenten Unterricht

Das korrektive Feedback

Das „korrektive Feedback“ ist im Rahmen der Sprachförderung von besonderer Bedeutung.

Es geht darum, die „unvollkommenen“ bzw. „fehlerhaften“ Äußerungen der Schülerinnen und Schüler richtig zu wiederholen und zwar unmittelbar nachdem das Kind diese Äußerung beendet hat. *„Das Kind wird nicht direkt korrigiert, sondern erhält eine inhaltlich bestätigende Rückmeldung, und zwar in sprachlich korrigierter Form.“*

(s. Wendlandt, Sprachstörungen im Kindesalter, 2000, S. 69/ 70)

Das bedeutet, das Kind soll nicht zur Wiederholung der Aussage aufgefordert werden!

Sprachheilpädagogische Schwerpunkte

Im Unterricht müssen neben fachdidaktischen Aspekten immer auch sprachheilpädagogische Schwerpunkte berücksichtigt werden, die vor allem im sprachlichen, sensorischen, psychomotorischen und im psychosozialen Bereich liegen (therapieimmanenter Unterricht).

Folgende besonderen Lernziele streben wir an:

- gezielte Förderung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und Integration der Wahrnehmungserfahrungen, insbesondere der phonologischen Bewusstheit, als grundlegende Voraussetzungen für den kindlichen Spracherwerb und schulische Lernprozesse
- Sichern, Ausbauen und Verfügbarmachen des vorhandenen Wortschatzes
- Erwerben einfacher Satzfügungsmuster und ihre Erweiterung bis hin zu komplexen Satzstrukturen
- Erreichen der lautrichtigen Artikulation
- Entwicklung einer sicheren Dialog- und Kommunikationsfähigkeit

- Anbahnung der Selbstakzeptanz im Umgang mit den noch bestehenden sprachlichen und sonstigen Beeinträchtigungen

Durchgängiges Prinzip aller erzieherisch - unterrichtlichen Maßnahmen ist es, die Schüler anzuregen, **beim Abbau ihrer Schwierigkeiten selbst mitzuarbeiten.**

Förderunterricht ist in diesem Sinne ein integrativer Bestandteil des gesamten Unterrichts.

2.1.2 Spezielle Fördermaßnahmen und Angebote – Förderung in Kleingruppen

Jede Schülerin und jeder Schüler bedarf einer individuell sehr unterschiedlichen Förderung, sowohl unter allgemein förderpädagogischen als auch unter sprachlichen Aspekten.

Didaktisch-methodische Elemente sprachtherapeutischer Fördermaßnahmen sind u.a.

- Ein ganzheitlicher und handlungsorientierter Förderansatz von der Vorklasse an
- vielfältige Sprechansätze
- gezielte Sprachübungen
- Wahrnehmungsübungen
- Konzentrations- und Entspannungsphasen
- Musik- und Bewegung
- psychomotorische Elemente
- unterschiedliche Fördermaßnahmen (Einzelförderung, Förderung in Kleingruppen, Deutsch als Zweitsprache)
- Förderprogramme (z.B. Würzburger Trainingsprogramm, Kontextoptimierung nach Motsch,) Trainingsprogramme gegen Teilleistungsschwächen, Das Zahlenland)
- spezifische PC-Programme (Audiolog, Budenberg, u.a.)
- Klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen mit förder-spezifischen Themenschwerpunkten

Im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten erhalten unsere Schülerinnen und Schüler eine spezifische Förderung in der Kleingruppe oder auch einzeln - sowohl in sprachlichen als auch in anderen Entwicklungsbereichen, wie z.B. Mathematik, LRS, Persönlichkeit, Sozialverhalten, Motorik, Wahrnehmung und Lernverhalten.

Die Konkretisierung ist nachzulesen in unserem „Förderkonzept 2013“.

2.2 Fordern

2.2.1 Konkretisierung der Bildungsstandards

Als lernzielgleiche Förderschule unterliegt die Sprachheilschule dem **Hessischen Kerncurriculum**.

Der Aufbau der sog. „überfachlichen Kompetenzen“ bei unseren Schülerinnen und Schülern hat in unserer gesamten unterrichtlichen Arbeit einen großen Stellenwert. Diese überfachlichen Kompetenzen beinhalten

Personale Kompetenz

- eine realistische Selbstwahrnehmung
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes und
- Fähigkeit der Selbstregulierung

Sozialkompetenz

- eine soziale Wahrnehmungsfähigkeit
- Rücksichtnahme und Solidarität
- Kooperation und Teamfähigkeit
- einen adäquaten Umgang mit Konflikten
- interkulturelle Verständigung

Lernkompetenz

- Problemlösekompetenz
- Arbeitskompetenz
- Medienkompetenz

Sprachkompetenz

- Lesekompetenz
- Schreibkompetenz
- Kommunikationskompetenz

Diese übergeordneten Anforderungen finden ihre Ausgestaltung in folgenden Konzepten der Mira-Lobe-Schule:

- im Förderkonzept
- im Medienkonzept
- im Lesekonzept
- im Sprachförderkonzept
- in einem Konzept für Soziales Lernen und Gewaltprävention

Diese Konzepte wurden in Arbeitsgruppen von den Lehrerinnen der Mira-Lobe-Schule ausgearbeitet. Es sind ergänzende Bestandteile unseres Schulprogramms.

Um unsere Unterrichtsqualität zu evaluieren und auch im Hinblick auf die Rückschulung nimmt unsere Schule freiwillig an den **Lernstandserhebungen** der 3. und 6. Klasse des Hessischen Kultusministeriums teil.

Die Ausarbeitung eines Schulcurriculums für die einzelnen Fächer wird Aufgabe der nächsten Jahre sein.

2.2.2 Didaktisch-methodische Ansätze in der Sprachheilschule

In einer vertrauensvollen und anregend kommunikativen Atmosphäre mit einem hohen gelenkten Sprachumsatz zielen der Fach- und Förderunterricht auf die Verbesserung des Sprachgebrauchs und der sprachlichen Kommunikationsfähigkeit.

Bei ruhigem und konzentriertem Arbeiten in kleinen Klassen bemühen wir uns um eine bestmögliche didaktisch-methodische Aufbereitung der zu erarbeitenden Inhalte, um sowohl Fähigkeiten und Fertigkeiten als auch eine allgemeine Lern- und Arbeitsbereitschaft aufzubauen.

Der Unterricht in der Sprachheilschule muss so angelegt sein, dass

- die Planung von Unterricht und Sprachförderung die entwicklungsbedingen

Gesetzmäßigkeiten im Spracherwerb berücksichtigt.

- in der Wahl der Unterrichtsmethoden Art und Grad der Sprachbeeinträchtigung und die individuelle Eigenart des Kindes beachtet werden.
- der Unterricht Maßnahmen enthalten muss, die die Aufnahmefähigkeit für das Gehörte steigern und die richtige Interpretation sichern.
- neben der intensiven Förderung der sprachlichen Darstellungsfähigkeit die Schüler in allen Bereichen menschlichen Ausdrucks gefördert werden, d.h.: Gleichmaßen in den Bereichen Bewegung, bildnerisches Gestalten, Musik und Rhythmik u.a.m...
- dass Elemente der Rhythmisch-musika-lischen Erziehung ein durchgängiges Unterrichtsprinzip sein sollten.
- die Weckung bzw. Erhaltung der Sprechfreude und der Mitteilungsbereitschaft im Unterrichtsgespräch Vorrang hat vor einer artikulatorischen und grammatischen Korrektur der Sprechleistung des Kindes.

Die schulischen Inhalte werden vermittelt durch flexible, an der Lerngruppe orientierte Unterrichtsstile und unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze.

Lernen mit allen Sinnen – der ganzheitliche Ansatz

Kinder lernen die Welt handelnd kennen und verstehen und zwar unter Beteiligung aller Sinne und aller intellektuellen, psychischen und physischen Kräfte.

Somit müssen Kopf, Herz und Hand beim Lernen gleichermaßen einbezogen sein, damit der jeweilige Unterrichtsgegenstand mehrperspektivisch und handlungsorientiert vom Kind erfasst werden kann.

Die Kinder lernen zum Beispiel die Buchstaben und Zahlen durch Fühlen, Schmecken, Hören, Sehen, Nachbauen und Nachspuren kennen. Die Verknüpfung von Laut und Artikulation, Buchstabe und Handzeichen erleichtert den Lese- und Schreibprozess.

„ Fühlen wie’s schmeckt “

Unter diesem Motto steht die Wahrnehmungsförderung anhand von Lebensmitteln als Erlebnis für Auge, Nase, Zunge, Hand und Ohr.



Die Kinder der Klasse 1 beim Picknick im Grünen

Das wöchentliche gemeinsame Kochen in den **Vorklassen** fördert z.B.

- die **Wahrnehmung** (sehen, fühlen, riechen, schmecken, hören)
- den **Wortschatz** (genaues Benennen der Lebensmittel, der Küchengeräte und Tätigkeiten)
- die **Serialität** (z.B. ein Kochrezept behalten / Was kommt dann?)
- die **Feinmotorik** (schälen, schneiden, Eier aufschlagen, rühren)
- die **Esskultur**
- die **Gesundheit** durch das Heranführen an gesunde Nahrung und
- das **Sozialverhalten** durch das Erleben der gemeinsamen Mahlzeit

Bewegung als Unterrichtsprinzip

Spielen und sich Bewegen sind nicht nur elementare kindliche Bedürfnisse, vielmehr haben motorische Fertigkeiten bei der Entwicklung des Kindes eine Basisfunktion. Sie sind die Grundlage für seine geistige, soziale und persönliche Entwicklung und vor allem für die Sprachentwicklung von großer Bedeutung.

Die motorische Entwicklung eines Kindes bildet sozusagen das Fundament, auf dem später erfolgreiches Lernen erst möglich wird.

Dies gilt vor allem auch für die Entwicklung der **Handgeschicklichkeit**, denn vor allem die Hände sind geschaffen

- zum Be-**greifen** und Er-**fassen**,
- zum Be-**handeln** und **Handeln**.

So können geschickte Hände die Sprachentwicklung nachhaltig fördern und lernen leichter schreiben.

Sprachinhalte wie Relationen, ausgedrückt durch Präpositionen wie *vor*, *hinter*, *auf*, *unter*, *zwischen*, oder bestimmte Eigenschaften wie *schnell* / *langsam*, *leise* / *laut*, können nur über motorische Bewegungsabläufe richtig erfasst werden.

Kinder müssen Sprache durch Bewegung erfahren um zu einem richtigen Sprachverständnis zu gelangen.



Musikunterricht der Klasse 5:
Einführung in die Notenschrift

Eine verzögerte Sprachentwicklung geht häufig mit Bewegungsstörungen in Grob- und Feinmotorik Hand in Hand.

Zur Förderung von Grobmotorik und Gleichgewichtssinn wird seit einigen Jahren mit den Kindern der Vorklassen ein Reitprojekt durchgeführt.

Entspannung als Unterrichtsprinzip

Von großer Bedeutung ist das Lernen von Entspannung und das Angebot von Ruhephasen.

Wechselnde Unterrichtsphasen und gezielte kurze Bewegungs-, Entspannungs-

und Spielangebote bieten den Kindern über den ganzen Schultag verteilt hierzu Gelegenheit (z.B. Brain-Gym, dynamisches Sitzen, Bewegungslieder, Entspannungsübungen und eine bewegungsfördernde Gestaltung der Klassenräume, der Unterrichtsorganisation und der entsprechenden Materialien).



Entdeckender, naturnaher Unterricht

Das Erleben, Handeln und Versprachlichen von Naturerlebnissen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Dazu gehören u.a. unser Schulgarten, Waldexkursionen, Exkursionen ins Vivarium und auf den Bauernhof.

Um ein handlungsorientiertes Lernen zu unterstützen steht den Lehrern und Schülern eine **Forscherwerkstatt** zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts zur Verfügung.

Unser Ziel ist es, bei Kindern die Neugierde am Experimentieren zu fördern und mit ihnen gemeinsam naturwissenschaftliche Phänomene zu erkunden. „Forscherkisten“, die Versuchsmaterialien und Versuchsanleitungen enthalten, bieten den Schülerinnen und Schülern im handlungsorientierten Unterricht vielfältige Versuchsangebote zu physikalischen, chemischen, mathematischen und technischen Fragestellungen.

Durch die Arbeit mit der Forscherwerkstatt werden in besonderem Maße Problemlöse- und Kommunikationskompetenzen gefördert und gefordert.



Bau der Leonardo-Brücke in der Forscherwerkstatt

Wechselnde Unterrichtsmethoden

Durch Tages- und Wochenplanarbeit und Arbeit an Stationen wird eigenverantwortliches Lernen, Entscheidungs- und Kooperationsfähigkeit gefördert und Methodenkompetenz aufgebaut. Hierbei wird das individuelle Lern- und Leistungsvermögen der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt und eine gezielte Beobachtung und Einzelförderung ermöglicht.

Wechselnde Sozialformen

Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen wechseln sich im Laufe des Unterrichtsvormittages ab.

Hierdurch werden sowohl selbstständiges Lernen als auch soziale Kompetenzen gefördert.

Lehrerzentrierte Unterrichtsphasen

Im lehrerzentrierten Unterricht lernen die Kinder das Anerkennen von Autoritäten und die Einordnung in Strukturen und Regeln, die vom Lehrer vorgegeben werden.

Auch das aktive Zuhören und die Fähigkeit, Informationen aus dem Gehörten zu gewinnen und zu verarbeiten, werden hierbei gefördert.

Der gemeinsame Wochenabschluss

Die Kinder der Sprachheilschule treffen sich freitags in der letzten Stunde zu einem gemeinsamen Ausklang der Schulwoche.

Hier werden von einzelnen Klassen Unterrichtsprojekte oder erarbeitete Lerninhalte vorgestellt, z.B. Lesetexte, Rollenspiele, Versuche aus dem Sachunterricht, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Musikstücke, Kunstwerke.

Beim ritualisierten Vorlesen erfahren die Schülerinnen und Schüler Literatur als gemeinsames und genussvolles Erlebnis (vgl. Lesekonzept).

Unsere Schüler und Schülerinnen lernen von ihrer 1. Schulwoche an „vor Publikum“ aufzutreten. Das ist für die Entwicklung des Selbstwertgefühls von hoher Bedeutung.



Darbietung der Tanz-AG beim Wochenabschluss

In der Regel wird der Wochenabschluss zusätzlich durch gemeinsame Aktivitäten mit der gesamten Schülerschaft bereichert.

Vor den Weihnachtsferien findet eine gemeinsame Weihnachtsfeier statt.

Zum Ende des Schuljahres werden die Kinder der Klasse 6 im Rahmen einer gemeinsamen Feier verabschiedet.

Der gemeinsame Wochenbeginn unter dem Adventskranz im Foyer der Schule ergänzt die vorweihnachtlichen Rituale.



2.3 Positives Lernklima

Unser Schulalltag kann nur dann gelingen, wenn an unserer Schule gerne gelernt und gelehrt wird.

Deshalb ist es von großer Bedeutung, **für alle** am Schulleben Beteiligten ein angenehmes und motivierendes Lern- und Arbeitsklima zu schaffen, in dem vorhandene Ängste artikuliert und abgebaut werden können.

„Hinsehen und nicht Wegsehen“

ist ein wichtiges Prinzip für alle Lehrkräfte unserer Schule: Durchgängig wird in den Klassen daran gearbeitet, sich mit gegenseitiger Achtung zu begegnen.

2.3.1 Gewaltprävention

Unser Schulalltag kann nur gelingen, wenn sich in der Mira-Lobe-Schule alle wohl, sicher und geborgen fühlen. Wir wollen, dass an unserer Schule gerne gelernt und gelehrt wird. Nur in einem angstfreien Klima verbunden mit gegenseitiger Akzeptanz und dem Wohlbefinden jedes Einzelnen kann Lernen erfolgreich sein.

Wir wollen die Kinder befähigen, eigenständig Probleme zu lösen und Konflikte nicht mit den Fäusten sondern im Dialog auszutragen.

Möglichst alle Formen von Beleidigung, Erniedrigung, Ausgrenzung, Provokation, Beschimpfung, oder Erpressung sollen erkannt, benannt und ihnen gewaltfrei begegnet werden.

Ein Konzept zum sozialen Lernen an unserer Schule wird von einer Arbeitsgruppe **sowie dem gesamten Kollegium** derzeit erarbeitet.

2.3.2 Regeln und Rituale

Regeln (z.B. Gesprächsregeln, Verhaltensregeln, regelmäßige Hausaufgaben) und Rituale (wie Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Geburtstagsfeiern, Klassendienste) tragen zur Strukturierung und Rhythmisierung des Schulalltags bei und geben den Kindern Sicherheit im schulischen Alltag.

- Beziehungen zwischen den Klassen
wie Patenschaften der Größeren für die „Kleinen“ während der Pause / gegenseitige Besuche und Projektvorstellungen / gemeinsame Unternehmungen
- der regelmäßige gemeinsame

Wochenabschluss

- vorweihnachtlicher Wochenbeginn
- die gemeinsame Weihnachtsfeier
- Kennenlerntag für die zukünftigen Schulanfänger
- die Einschulungsfeier
- Schuljahresabschlussfeier mit der Verabschiedung der Sechstklässler
- Geburtstagsfeiern
- Lesenacht
- Theater- und Museumsbesuche
- Wanderungen und Unterrichtsgänge
- Klassenfahrten
- Sportwettkämpfe
- Projektwochen
- Welttag des Buches
- Aktionstage
- Brauchtumspflege (Fastnacht, Besuch des Nikolaus) u.v.a.
- Teilnahme an der Konzertreihe „Musik im Schulverbund“

bereichern das Schulleben.





Apfelernte mit den Klassen 2 und 3



Lesenacht in der Schule



Aktionstage: Cocktails mixen



Bauen einer Hui-Maschine



Plätzchenbacken in der Backstube der Bäcker-Marie



Klasse 5 und 6 bei der Weihnachtsfeier



„König der Löwen“ mit den Klassen 3 und 4

3 Präventionskonzept



3.1 Beratung im Vorschulalter

**„Die Grenzen meiner Sprache
bedeuten die Grenzen meiner
Welt.“**

Diese Aussage von L. Wittgenstein macht die enorme Bedeutung deutlich, die Sprache für die kindliche Entwicklung hat.

Für die geistige Entwicklung des Kindes kann der Einfluss eines altersgemäßen Sprachgebrauchs gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da in vielen Bereichen Sprache als Mittel zum Lernen gebraucht und zur Wissensvermittlung eingesetzt wird.

Je früher eine Sprachstörung erkannt und behandelt wird, umso größer ist die Aussicht auf Besserung und Heilung.

Deshalb ist die Erstberatung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter, bei denen Probleme im sprachlichen Bereich bestehen, eine wichtige Aufgabe der Sprachheilschule.

Bereits Kinder ab dem 5. Lebensjahr können von ihren Eltern in der Sprachheilschule vorgestellt werden.

Zentraler Bestandteil der Beratung sind Gespräche mit den Eltern und eine Kurzüberprüfung der Kinder.

Wir geben Empfehlungen für mögliche Fördermaßnahmen, wie z.B. ambulante Therapien, weitergehende Diagnoseverfahren und Tipps für häusliche Fördermöglichkeiten.

Unter Berücksichtigung der Anamnese, der sprachlichen Auffälligkeiten des Kindes und der vorliegenden Berichte wird gemeinsam mit den Eltern überlegt, ob die Sprachheilschule der optimale Förderort sein kann.

In einzelnen Fällen kann eine vorzeitige Einschulung in die Vorklasse der Sprachheilschule die geeignete präventive Maßnahme sein.

Entwicklungsrückstände im sprachlichen Bereich, in der Wahrnehmung, der Motorik und der sozial-emotionalen Entwicklung

können auf diese Weise aufgearbeitet werden.

Auf Antrag der Eltern findet eine genaue diagnostische Überprüfung des Kindes an der Sprachheilschule statt. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eltern durch eine Sprachheillehrerin umfassend informiert und beraten.

3.2 Vorbeugende Maßnahmen durch Lehrkräfte der Mira- Lobe-Schule

Die Sprachheilschule nimmt seit Jahren an vielen Grundschulen im östlichen Landkreis Darmstadt – Dieburg Aufgaben der Beratung und der ambulanten sonderpädagogischen Förderung als vorbeugende Maßnahme wahr.

Diese Aufgabe wird im neuen Hessischen Schulgesetz den Beratungs- und Förderzentren (BFZ) übertragen. Die BFZ unterstützen die allgemeinen Schulen bei den „Vorbeugenden Maßnahmen“ in den Förderschwerpunkten

- Lernen
- Sprache und
- sozial-emotionale Entwicklung.

3.2.1 Kompetenztransfer in die Zuständigkeit der regionalen Beratungs- und Förderzentren (rBFZ)

Um die Qualität der Sprachheilarbeit zu erhalten, werden im Schuljahr 2013/14 erstmals zwei Sprachheillehrkräfte in die Präventionsarbeit von zwei regionalen BFZ eingebunden:

- die Anne-Frank-Schule für den Raum Dieburg und
- die Eduard-Flanagan-Schule für den Raum Babenhausen.

Mit jeweils einer halben Stelle sind zwei Sprachheillehrerinnen in Kooperation mit dem BFZ für die Unterstützung der Grundschulen bei sonderpädagogischen Fragestellungen zuständig, d.h. es findet ein „Kompetenztransfer“ zwischen beiden Einrichtungen statt.

Die Sprachheillehrkräfte werden vor allem in folgenden Bereichen tätig:

- Sprachheilpädagogische Beratung
- Screening in Kindergärten und Kindertagesstätten
- Erstellung von Beratungsberichten Empfehlungen
- Unterstützung der Grundschulen bei der Aufnahme von Risikokindern mit dem Förderschwerpunkt Sprache.

Insbesondere im Anschluss an die Phase der Schulanmeldungen, d.h. 15 Monate vor der Einschulung der Schulanfänger, werden die Experten von der Sprachheilschule verstärkt von den Grundschulen angefragt.

- Sie **legt** – im Einvernehmen mit der Grundschulleitung und den Eltern – **fest**, welche Kinder sprachheilpädagogisch gefördert werden sollen.
- Sie **kooperiert** mit der Grundschullehrkraft bei der Erstellung des individuellen Förderplans.
- Sie **fördert** die ausgewählten Kinder in Kleingruppen oder in Einzelförderung, ggf. auch unterrichtsbegleitend.
- Sie **berät** die Eltern und Lehrkräfte so, dass sie die sprachheilpädagogische Förderung unterstützen können.
- Sie **dokumentiert** die sprachheilpädagogische Tätigkeit.

3.2.2 Aufgaben der Sprachheillehrerin in der Sprachheilambulanz

Für Grundschulkinder mit Sprachauffälligkeiten gibt es die Möglichkeit einer ambulanten sprachheilpädagogischen Förderung durch eine Lehrkraft der Sprachheilschule. Diese geht einher mit der Beratung der Grundschullehrer und findet im Einvernehmen mit den Eltern statt.

Die Tätigkeit der Sprachheillehrerin umfasst folgende Aufgaben:

- Sie **berät** die Eltern der bei der Schulanmeldung aufgefallenen Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage einer Kurzdiagnose.
- Sie **empfiehlt** zu ergreifende (Förder-) Maßnahmen
 - außerschulische Förderung
 - Teilnahme an der ambulanten Sprachförderung
 - Vorlaufkurs
 - Empfehlung für die Einleitung eines Förderausschusses im Förderschwerpunkt Sprachheilförderung
- Sie **diagnostiziert** das Sprachverhalten der von den Klassenlehrerinnen gemeldeten Kinder.
- Sie **empfiehlt** zu ergreifende Fördermaßnahmen.

3.2.3 Unsere Beratungsschulen im Überblick

Im Schuljahr 2013/2014 findet durch unsere Kolleginnen eine regelmäßige sprachheilpädagogische Beratung und Ambulanz an folgenden Schulen statt:

An der

- J.-F.-Kennedy-Schule in Münster
- Friedensschule in Groß-Zimmern
- Gersprenzschule in Reinheim
- Hirschbachschule in Reinheim-Georgenhausen
- Ernst-Reuter-Schule in Groß-Umstadt
- Dilsbachschule in Spachbrücken
- Geiersbergschule in Groß-Umstadt
- Haßlochbergschule in Groß-Biebrau
- Heubacher Schule in Groß-Umstadt-Heubach
- Gundernhäuser Schule in Rossdorf-Gundernhausen
- Schule im Grünen in Groß-Umstadt-Semd
- Regenbogenschule in Münster-Altheim
- Schule im Angelgarten in Groß-Zimmern
- Geißbergschule in Klein-Zimmern
- Marienschule in Dieburg
- Gutenbergschule in Dieburg

- Otzbergsschule in Lengfeld
- Eichwaldschule in Schaafheim
- Lindenfeldschule in Mosbach
- Schule im Kirchgarten in Babenhausen

Auf Anfrage beraten wir auch an folgenden Schulen:

- Wendelinusschule in Klein-Umstadt
- Wiebelsbacher Schule in Groß-Umstadt-Wiebelsbach
- Hasselbachschule in Habitzheim
- Heuneburgschule in Fischbachtal-Niedernhausen
- Ludwig-Glock-Schule in Messel
- Ueberauer Schule in Reinheim-Ueberau

3.3 Begleitung der Rückschulung

Als Durchgangsschule streben wir die Rückschulung unserer Schüler in die Regelschule an ihrem Wohnort an.

In enger Zusammenarbeit mit der Regelschule werden die endgültigen Entscheidungen über die Rückschulung nach einem Probeunterricht getroffen.

Bevor über die Aufhebung des „Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sprache“ entschieden wird, ist ein **„Übergang auf Probe“** an die Regelschule möglich. Diese Probezeit darf höchstens sechs Monate betragen.

das Prinzip **Sprachheilschule als Durchgangsschule** zu sichern, bereiten wir schon im Vorfeld die Rückführung in die allgemeine Schule vor.

Während dieser Probezeit unterstützen die Lehrkräfte der Grundschule durch ambulante Beratung bei der Eingliederung der Schülerinnen und Schüler, sowie bei der Erstellung der Förderpläne.

Nach unserer Erfahrung haben sich folgende Zeitpunkte in der Schullaufbahn

eines Kindes für eine Rückschulung als günstig erwiesen:

- nach der Vorklasse
- nach der 2. Klasse
- nach der 3. bzw. 4. Klasse
- nach der 6. Klasse

70 % der Kinder, die in die Regelschule zurückgeschult wurden, wurden noch im Laufe der Grundschulzeit umgeschult.

Fast 90 % der Kinder, die in die Regelschule zurückgeschult wurden, konnten ohne eine Wiederholung der Klassenstufe erfolgreich in der Regelschule mitarbeiten.

Nur wenige Kinder wiederholten eine Klasse, was bei einigen Kindern auf Grund der Schulleistungen nicht notwendig gewesen wäre. Die Eltern beantragten in diesen Fällen eine freiwillige Wiederholung, um ihrem Kind den Übergang zu erleichtern.



3.4 Wussten Sie schon?

Einige Zahlen im Überblick

Wussten sie schon . . . ?



...dass ca. 70 %
unserer Schülerinnen und Schüler
in die Regelschule
zurückgeschult werden

?



...dass ca. zwei Drittel
der Kinder,
die in die Regelschule
zurückgeschult werden, noch
im Laufe der Grundschulzeit
umgeschult werden konnten

?



...dass fast 90 % der Kinder,
die in die Regelschule
zurückgeschult werden,
ohne eine Wiederholung
der Klassenstufe
erfolgreich in der Regelschule
mitarbeiten können

?



...dass ca. 16 %
unserer Schülerinnen und
Schüler als weiterführende
Schule die Herderschule in
Darmstadt besuchen

?



...dass fast alle
Schülerinnen und Schüler,
die die Herderschule
als weiterführende Schule
besuchen, dort den qualifizierenden
Hauptschulabschluss erreichen

?

4 Kooperation

Mira-	Miteinander
Lobe-	Lebensräume
Schule	Schaffen

Offen nach Innen und nach Außen soll die Mira-Lobe-Schule sein!

Sie soll ein Ort sein, an dem alle Schüler, Lehrer und Eltern gern zusammenkommen und sich wohl fühlen. Ein Ort, an dem sie gemeinsam Erfahrungen sammeln, arbeiten, lernen, spielen und bestmöglich gefördert werden!

Aus diesem Grunde kooperiert das Kollegium der Mira-Lobe-Schule mit der Stephan-Gruber-Schule, mit Vereinen, mit außerschulischen Institutionen, mit den weiterführenden Schulen, mit der Freiwilligen Feuerwehr Eppertshausen, ...

Selbstverständlich ist für uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler.

4.1 Eltern

Die Kooperation mit den Eltern findet auf vielfältige Weise statt.

In den Schulgremien (Klassenelternbeirat, Schulelternbeirat, Schulkonferenz) wirken die Eltern mit und sind dort an wichtigen Entscheidungen beteiligt, die die Schule betreffen.

Auf Initiative des Schulelternbeirats wurden anlässlich unseres 20-jährigen Bestehens erstmals Schul-T-Shirts angeboten. Inzwischen wurde die Kollektion um Polos, Sweat-Shirts und Schürzen erweitert.



Die Klasse 4 präsentiert
die neuen Schul-Shirts und Servierschürzen

Viele schulische Veranstaltungen wie z.B. Aktionstage, Bundesjugendspiele, Einschulungsfeiern, Schulfeste u.a.m. sind ohne die Mitarbeit der Eltern nicht durchführbar.

Bei all diesen Veranstaltungen wirken Elternbeiräte und Elternschaft stets engagiert bei der Vorbereitung und Durchführung mit und sorgen u.a. für eine gute und abwechslungsreiche Bewirtung der Teilnehmer.

Aber auch Veranstaltungen einzelner Klassen wie Ausflüge, Backen, Basteln,... werden teilweise gemeinsam mit Eltern vorbereitet und durchgeführt.

Es finden regelmäßig Elternabende und Elterngespräche statt. Jede Lehrerin bietet wöchentliche Sprechzeiten an.

Nur im gemeinsamen Miteinander von Schule und Elternhaus kann die Förderung der Kinder gelingen.

Aber auch bei unserem Projekt „Schulhofgestaltung“ legen Eltern immer wieder Hand an: Auch der Sandkasten auf unserem Schulhofgelände wurde von sehr engagierten Eltern in Eigenregie errichtet.



4.2 Schulen

4.2.1 Stephan-Gruber-Schule

Durch das räumliche Zusammenleben zweier Schulformen auf dem gleichen Schulgelände ergeben sich im schulischen Alltag unterschiedliche Möglichkeiten des

Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften.

Beide Schulen teilen die Fachräume, die Schülerbücherei und die Sporthalle. Auch der Hausmeister ist für beide Schulen zuständig.

Um das Miteinander der Schülerinnen und Schüler beider Schulen zu fördern, wurden für beide Schulen gemeinsame Pausenzeiten eingerichtet.

Darüber hinaus wird ein gutes Miteinander der Stephan-Gruber-Schule und der Mira-Lobe-Schule in regelmäßigen Treffen der beiden Schulleiter-Teams koordiniert.

Gemeinsame Belange werden in schulformübergreifenden Arbeitsgruppen organisiert.

Ergebnisse unserer Zusammenarbeit sind

- gemeinsam erarbeitete Regeln für die Nutzung der Fachräume und der Schülerbücherei
- gemeinsam erarbeitete Pausenregeln
- Ausleihe von Spielgeräten in der Pause

In einigen Aufgabenbereichen arbeiten Ansprechpartner aus beiden Kollegien zusammen.

4.2.2 Andere Regelschulen

Im Rahmen der **Präventiven Maßnahmen** arbeiten wir mit den Grundschulen unseres Einzugsgebietes eng zusammen.

Auch im Rahmen der **Rückschulung** unserer Schülerinnen und Schüler wird die aufnehmende Schule in die Entscheidungen mit einbezogen.

Vor der Rückschulung ist eine Probezeit in der Grundschule bzw. der weiterführenden Schule möglich, bevor über die „Aufhebung des Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung“ entschieden wird. Diese Probezeit kann für einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten bestehen.

Während dieser Probezeit begleiten wir bei Bedarf den Übergang durch ambulante Beratung und Hilfe und unterstützen auf diese Weise die Kolleginnen und Kollegen an den Regelschulen (siehe auch

Punkt 3).

4.2.3 Andere Sprachheilschulen

Die Mira-Lobe-Schule kooperiert mit der zweiten Sprachheilschule des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der **Schule am Kiefernwäldchen** in Griesheim, sowie mit der **Herderschule**, Sprachheilschule der Stadt Darmstadt.

Die Herderschule nimmt die Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf, bei denen nach der 5. Klasse weiterhin Förderbedarf im Bereich Sprache besteht.

Jeweils im Februar eines Jahres wird im Rahmen einer gemeinsamen Konferenz der Klassenlehrerinnen und -lehrer der 5. Klassen beider Schulen der Übergang vorbereitet.

Die Schulleitungs-Teams der drei Sprachheilschulen treffen sich regelmäßig, um erfolgreich kooperieren zu können.



4.2.4

Beratungs- und Förderzentren und andere Förderschulen

Die Mira-Lobe-Schule kooperiert mit den drei Beratungs- und Förderzentren (BFZ) in ihrem Einzugsgebiet,

- die Eduard-Flanagan-Schule in Babenhausen,
- die Anne-Frank-Schule in Dieburg
- die Steinrehschule in Ober-Ramstadt,

sowie mit den anderen Förderschulen der Region.

Wir unterstützen uns gegenseitig, wenn es darum geht, den geeigneten Förderort für ein Kind zu finden und die Familien entsprechend zu beraten.

Unsere hörgeschädigten Schüler und Schülerinnen werden im Rahmen der

Ambulanten Fördermaßnahmen (FÖMA) der **Schule am Sommerhoffpark** (Frankfurt) wohnortnah beraten und gefördert. Der Schwerpunkt liegt auf der Information und Beratung des schulischen und familiären Umfeldes der hör-geschädigten Kinder und Jugendlichen.

Dabei geht es um die Unterstützung einer positiven schulischen, sozialen und persönlichen Gesamtentwicklung.

Auch mit der **Beratungsstelle für pädagogische Audiologie, Schule am Sommerhoffpark** in Frankfurt, findet eine regelmäßige Zusammenarbeit statt.

Dort können Kinder aller Altersstufen vorgestellt und überprüft werden, die in ihrer Entwicklung hör- bzw. sprachauffällig sind.

Einmal im Schuljahr treffen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter **aller hessischen Spracheilschulen und Sprachheilabteilungen** zu einer gemeinsamen Sitzung.

Die gemeinsame Auseinandersetzung mit aktuellen sprachheilpädagogisch relevanten Fragen dient der Qualitätssicherung unserer Arbeit

Die Treffen werden von der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik Hessen (dgs) organisiert. Auch die Fortbildungsveranstaltungen der **dgs** werden von den Lehrkräften unserer Schule regelmäßig besucht.

4.3

Außerschulische Institutionen

4.3.1

Logopäden, Ergotherapeuten, ...

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit allen Fachkräften, die an der Erziehung und Förderung unserer Schüler und Schülerinnen beteiligt sind.

- Bei der Erstellung der Förderdiagnostischen Stellungnahmen,
- Bei der Einrichtung von individuellen Fördermaßnahmen und

- Bei der Rückschulung der Schüler und Schülerinnen

ist der Austausch mit außerschulischen Institutionen für uns von besonderer Bedeutung.

Unsere außerschulischen Kooperationspartner sind

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Krankengymnasten
- Ärzte
- Kliniken (Sozialpädiatrische Zentren, Landessprachheilkliniken, Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- das Jugendamt
- das Sozialamt
- Heime (z.B. Heilpädagogisches Tagesheim, Sprachheilzentren)
- Erziehungsberatungsstellen
- Hausaufgabenhilfe
- Der Schulpsychologische Dienst

4.3.2

Förderverein für sprach- und hörbeeinträchtigte Kinder e.V.

Auch der Förderverein für sprach- und hörbeeinträchtigte Kinder e.V. unterstützt die Arbeit der Mira-Lobe-Schule.

In jedem Schuljahr werden besondere Projekte und Materialien für unsere Schülerinnen und Schüler finanziert, wie z.B.

- die Finanzierung des Reitprojektes der Vorklassenkinder
- ergänzende Lehrmittel für den Mathematikunterricht
- Spielteppiche
- ein Sozialkompetenztraining für die Klasse 5/6
- Elemente zur Gestaltung des Schulhofs

Der Förderverein hat seinen Sitz an der Herderschule in Darmstadt. Schulleitern und Lehrkräfte und Freunde der Mira-Lobe-Schule unterstützen diesen Verein durch ihre Mitgliedschaft.



Reitprojekt der Vorklassen

Auch bei der Verwirklichung des Projekts „Schulhofgestaltung“ hat der Förderverein seine finanzielle Unterstützung zugesagt.

4.3.3

Die Freiwillige Feuerwehr Eppertshausen

Die Mira-Lobe-Schule kooperiert mit der Freiwilligen Feuerwehr Eppertshausen. Regelmäßig zu Beginn des Schuljahres führen zwei aktive Feuerwehrleute der FFW Eppertshausen eine Unterrichtseinheit zur Brandschutzerziehung für die Kinder der Vorklassen und der 1. und 2. Klassen der Mira-Lobe-Schule und der Stephan-Gruber-Schule durch.



Auch die Räumungsübungen der Schule (Feueralarmprobe) werden in Absprache mit der FFW Eppertshausen geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Bei Schulfesten engagiert sich die Jugendfeuerwehr mit attraktiven Spiel- und Mitmachaktionen.

4.3.4 Die Jugendverkehrsschule

Im Rahmen der Verkehrserziehung und -aufklärung wird die Mira-Lobe-Schule von der Jugendverkehrsschule Dieburg unterstützt.

Die Viertklässler absolvieren in der Jugendverkehrsschule den praktischen Teil ihrer Fahrradprüfung. Dabei lernen sie die Regeln für sicheres Verhalten im Umgang mit dem Fahrrad im Straßenverkehr.



Übungsstunde in der Jugendverkehrsschule



4.3.5

Der Koordinator für Bedrohungs- und Krisensituationen

In Zusammenarbeit mit der Polizei wurde ein Maßnahmenkatalog für Bedrohungs- und Krisensituationen erarbeitet und als sog. „Notfall-Ordner“ in zentralen Räumen hinterlegt.

Zur Aktualisierung stehen wir weiterhin im Austausch mit der Polizei. Relevante Daten werden weitergeleitet und gemeinsam erörtert.

4.3 Pädagogische Ausbildungsstätten

Die Mira-Lobe-Schule übernimmt die Aufgaben der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst und der Betreuung von Praktikantinnen verschiedener Ausbildungsstätten (Universität, Hochschule, Fachschulen...).

Diese Praktika sollen die Möglichkeit geben für

- einen Einblick in die Arbeit der Sprachheilschule
- die Klärung der Berufsmotivation
- die Anwendung und Vertiefung der im Studium erworbenen theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten
- den Erwerb von Sicherheit und Selbstständigkeit der Absolventen

Auf diese Weise fließen neue wissenschaftliche Aspekte direkt in die schulische Arbeit ein.



Zusammenarbeit mit dem Institut für Mathematikdidaktik an der Universität Kassel

Unsere Kollegin Frau Sailer ist zugleich in der Funktion einer pädagogischen Mitarbeiterin am Institut für Mathematikdidaktik an der Universität Kassel tätig. Ein Schwerpunkt ihrer Lehrtätigkeit liegt im Bereich „Diagnostik und Fördern“.

Auf diesem Wege erhalten wir

- neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu Themen wie „schriftliche Rechenverfahren“ und „Fördermodelle“,
- Unterstützung bei der Diagnostik von leistungsschwachen Mathematiklernern,
- Beratung bei der Formulierung von Förderimpulsen in der Zone der nächsten Entwicklung und
- spezifische Angebote zur Fortbildung von Lehrkräften im Fach Mathematik.

5 Die Mira-Lobe-Schule informiert

5.1 Die Homepage der Mira-Lobe-Schule

Unsere Schule hat eine eigene Homepage. Unter www.miralobschule.de können Interessierte einiges über die Mira-Lobe-Schule erfahren. Die Website unserer Schule bietet neben allgemeinen Informationen zur Mira-Lobe-Schule, stets aktuelle Informationen rund um das Schulleben.

Die einzelnen Klassen berichten von durchgeführten Projekten, Klassenfahrten, Festen oder von einzelnen Unterrichtsstunden. Im Veranstaltungskalender werden Veranstaltungen angekündigt und beschrieben. Außerdem sind auch einige Presseartikel auf der Homepage hinterlegt, die Einblicke in Schulveranstaltungen geben.



www.miralobschule.de

Dabei werden vor allem folgende Themen angesprochen:

- Sprache und Sprechen als Ergebnis einer positiven Gesamtentwicklung
- Unterscheidungsmerkmale von normaler und auffälliger Sprachentwicklung
- Möglichkeiten, sprachauffällige Kinder in ihrer Kommunikation zu fördern
- Ziele und Arbeitsweisen der Sprachheilschule
- Fördermöglichkeiten in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen

Wir öffnen unsere Klassenräume um einen „hautnahen“ Einblick in unsere Arbeit im Unterricht zu vermitteln.

Unser letzter Informationstag fand im November 2013 statt.

5.2 Informationsveranstaltungen

In regelmäßigen Abständen bieten wir Informationsveranstaltungen u.a. für die MitarbeiterInnen aller Kindertagesstätten in unserem Einzugsgebiet an.



Interessierte Besucherinnen bei einer Einführung an der interaktiven Tafel

6 Ausblick



Die Mira-Lobe-Schule möchte auch in Zukunft ein attraktives Förderangebot für Schülerinnen und Schüler mit Sprachauffälligkeiten bieten.

Anknüpfend an ihren Stärken wollen wir mit ihnen Schwächen in der Sprachentwicklung, der Wahrnehmung, der Motorik und der sozial-emotionalen Entwicklung abbauen.

So sollen Grundlagen geschaffen werden, um unseren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Teilhabe am Leben der Gesellschaft zu ermöglichen.

In den nächsten Jahren soll der Schwerpunkt für die Entwicklung der Schule vorrangig in folgenden Projekten liegen:

Schulhofgestaltung

Wir mussten feststellen, dass der neue Schulhof wenig Spielmöglichkeiten bietet.

Gemeinsam mit der Stephan-Gruber-Schule entsteht eine Planung zur Schulhofgestaltung, die Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, sich Zurück-Ziehen und für Naturerfahrungen bietet. In einer gemeinsamen Planungsgruppe wurde eine Prioritätenliste erstellt.

Beide Schulen haben die Schulhofgestaltung als oberste Priorität in der Maßnahmenplanung beim Schulträger beantragt.

Gemeinsam mit dem Förderverein für sprach- und hörbehinderte Kinder e.V. sind wir auf der Suche nach Sponsoren.



Entwicklung von Ganztagsangeboten

Veränderte Lebensbedingungen der Familien bedingen auch eine Veränderung der Schule und ihrer Angebote. Eine Entwicklung in Richtung einer ganztägig arbeitenden Schule kann Schülerinnen und Schülern ein Bildungs- und Betreuungsangebot sowie individuelle Förderung bieten.

So können Möglichkeiten eröffnet werden, die Bildungschancen unserer Kinder zu verbessern und ihre Interessen zu stärken und zu fördern.

Entwicklung von Schulcurricula

Als lernzielgleiche Förderschule orientiert sich der Unterricht an der Mira-Lobe-Schule an den Bildungsstandards der Grund- und Hauptschule.

Die Entwicklung von schuleigenen Curricula, die auf dem Hessischen Kerncurriculum basieren, wird ein Schwerpunkt der Arbeit der nächsten Jahre sein.



7 Entwicklung unserer Sprachheilschule 1991 - 2012

- 1991** Der Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg beschließt, im östlichen Landkreis eine eigene Sprachheilschule aufzubauen, beginnend mit 2 Vorklassen, mit Standort an der Wendelinusschule in Klein-Umstadt.
- 1992** Das Hessische Kultusministerium genehmigt die Einrichtung einer Grundstufe einer Sprachheilschule, als „Abteilung Sprachheilschule“ angegliedert an die Wendelinusschule, Grundschule in Klein-Umstadt.
- 1992/93** Sprachheilunterricht für 2 Vorklassen (17 Kinder) und 2 erste Klassen (20 Kinder). Bis zur Gründung einer eigenen Abteilung Sprachheilschule in Bad König gilt das schulische Angebot auch für Kinder aus dem Odenwaldkreis.
- 1996/97** Einrichtung der vierten Klassen:
Fast 90 Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter besuchen die „Abteilung Sprachheilschule“.
- 1998/99** Die Jahrgangsstufen 5 und 6 werden eingerichtet.
- 2001** Das Hessische Kultusministerium beauftragt das Staatliche Schulamt mit der Vorbereitung einer Organisationsänderung, mit dem Ziel der Selbstständigkeit der Sprachheilschule.
- 2003** Die Gesamtkonferenz beantragt die Umwandlung der Abteilung Sprachheilschule in eine eigenständige Sprachheilschule.
- 2004** Der Kreistag entscheidet die Umwandlung der Wendelinusschule in eine selbstständige Grundschule und eine selbstständige Sprachheilschule zum Schuljahr 2005/06.
- 2006** Beschluss des Hessischen Kultusministeriums zur Umwandlung der Wendelinusschule in eine selbstständige Grundschule und eine selbstständige Sprachheilschule zum Schuljahr 2005/06.
- 2008/09** Die Sprachheilschule erhält den Namen „Schule am Amorbach“.

Die Schule wird von rund 115 Schülerinnen und Schülern besucht, aus über 33 Wohnorten des Landkreises Darmstadt-Dieburg.
- 2009** Aufgrund der beengten Räumlichkeiten in Klein-Umstadt beschließt der Schulträger, die Sprachheilschule nach Eppertshausen umzusiedeln.
- 2010** Ein Neubau mit 10 Klassenräumen und 4 Gruppenräumen wird errichtet. Zusätzlich werden Räume renoviert, um zeitgemäße Verwaltungs- und Fachräume zu erstellen.
- 2011/12** Beginn des Schulbetriebs **in Eppertshausen**, mit gemeinsamer Nutzung des Schulhofs und verschiedener Fachräume mit der benachbarten Stephan-Gruber-Schule.
Die Schulgemeinde wählt den Namen **Mira-Lobe-Schule** für die Schule am neuen Standort aus, nach der bekannten Kinderbuchautorin, die u.a. das Kinderbuch „Das kleine Ich-bin-ich“ geschrieben hat.

